

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

AUGUST 1986

E R K L Ä R U N G VON GEGEN DIE STRÖMUNG:

Revanchistische Propaganda und Einverleibungspolitik des westdeutschen Imperialismus gegenüber Österreich

In den letzten Monaten offenbarten Politiker des westdeutschen Imperialismus einmal mehr das chauvinistische und revanchistische Wesen in Hinblick auf Österreich. Gegen dieses Auftreten im Kolonialherrenstil müssen wir westdeutschen Marxisten-Leninisten entschieden Front machen.

BUNDESKANZLER KOHL ERGREIFT PARTEI FÜR DEN ALT-NAZI UND KRIEGSVERBRECHER WALDHEIM

Anlässlich der Wahl des österreichischen Bundespräsidenten erklärte der westdeutsche Bundeskanzler unverfroren, daß er für die Wahl Kurt Waldheims eintrete. Er empfahl also ausdrücklich die Wahl dieses Alt-Nazis und Kriegsverbrechers der deutschen faschistischen Wehrmacht, der sich als "Kamerad" nicht nur der ehemaligen westdeutschen Bundespräsidenten und NSDAP-Mitglieder Lübke und Carstens "rühmen" kann, sondern auch dem jetzigen Bundespräsidenten Weizsäcker, Ex-Offizier der

faschistischen Wehrmacht, als "Waffenbruder" die Hand schütteln kann.

Kohl verwies bei seiner Empfehlung, doch Waldheim zu wählen, auf die "Schicksalsgemeinschaft" der deutsch-österreichischen Geschichte und betonte, Waldheim sei ein "großartiger Patriot", "der aus einer Generation kommt, die das Auf und Ab dieses Jahrhunderts und der gemeinsamen deutsch-österreichischen Geschichte miterlebt und miterlitten hat" (FR vom 28.4.1986).

An was erinnert Kohl hier, was ist denn die "gemeinsame deutsch-österreichische Geschichte" "dieses Jahrhunderts"?

- o Es ist die Geschichte der Herrschaft des deutschen Faschismus, des "Anschlusses" Österreichs an das faschistische Deutschland, was Kohl hier beschwört. Er macht damit Stimmung, daß Deutschland

o und Österreich eine "Schicksalsgemeinschaft" bilden, angeblich irgendwie zusammengehört und nach wie vor zusammengehören. Der revanchistische Anspruch des westdeutschen Imperialismus auf Österreich wird hier erneut angemeldet.

INNENMINISTER ZIMMERMANN'S DROHUNGEN GEGEN ALLE ÖSTERREICHISCHEN KRITIKER DES ATOMPROGRAMMS DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS

Bedenken aus Österreich gegen den Bau der Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf wurden von Innenminister Zimmermann in großmachthauvinistischer Manier niedergewalzt: Wer, bitte schön, wagt denn hier gegen die auf der ganzen Welt besten und sichersten Atomfabriken "made in Germany" Einwände zu erheben? Und falls es doch jemanden gibt, der dies tut, so muß er wohl daran erinnert werden, so Zimmermann, daß "Österreich im Handel und im Fremdenverkehr von der Bundesrepublik Deutschland abhängig" sei (FAZ vom 31.5.1986).

Hier wird doch ganz offen gedroht, Österreich wirtschaftlich unter Druck zu setzen, falls aus diesem Land heraus Maßnahmen des westdeutschen Imperialismus in Frage gestellt und kritisch unter die Lupe genommen werden. Diese Drohung Zimmermanns erinnert fatal an die berüchtigte 1000-DM-Sperre der deutschen Faschisten. 1933 wurde festgelegt, daß jeder Urlauber, der nach Österreich reisen will, 1000 DM für sein Visum bezahlen muß. Durch diese Maßnahme ging natürlich der Reiseverkehr nach Österreich stark zurück, wodurch Österreich von den deutschen Faschisten wirtschaftlich unter Druck gesetzt wurde, um es gefügig zu machen. In diese Tradition stellt sich Zimmermann, wenn er im Grunde ähnliches androht.

- o Mit dieser Drohgebärde hat Zimmermann zum Ausdruck gebracht, was schon seit Jahrzehnten Tatsache ist: Österreich ist für den westdeutschen Imperialismus ein wichtiges wirtschaftliches und politi-



BEKÄMPFEN WIR DIE REVANCHISTISCHEN GESCHICHTSFÄLSCHUNGEN, DIE DIE EINVERLEIBUNG ÖSTERREICHS DURCH DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS BEGRÜNDEN SOLLEN



GEGEN ALLE SPEKULATIONEN MIT DER HALTUNG VON MARX UND ENGELS

Ganz klar entgegengetreten werden muß allen Versuchen, mit der Haltung von Marx und Engels zur Zeit der Revolution von 1848 zu spekulieren. Zu jener Zeit ging es um die Versuche der Bildung einer deutschen Nation durch eine siegreiche Revolution "von unten". Damals traten Marx und Engels in der Tat für einen demokratisch-revolutionären Zusammenschluß der verschiedenen Teile des damaligen "Deutschen Bundes" einschließlich Österreichs zu einem Staat ein, denn es ging um die revolutionäre Konstituierung einer Nation in der Phase des aufsteigenden Kapitalismus auf revolutionärem Weg.

Nachdem sich jedoch durch den Sieg der Konterrevolution die Chancen zerschlagen hatten, gleich zwei Horte der Reaktion, Preußen und Habsburg-Österreich, revolutionär zu vernichten und damit auch die slawischen Völker von diesen feudalen Henkersmächten zu befreien, änderte sich die Lage wesentlich. Das reaktionäre Preudentum einigte mit Waffengewalt "von oben", unter seiner Herrschaft Deutschland zu einem reaktionären Staat o h n e Österreich und führte zu diesem Zweck 1866 sogar einen Krieg gegen Österreich. Seit diesem Zeitpunkt und in den nachfolgenden Jahrzehnten bildeten sich historisch unwiderrufbar die Österreichische Nation u n d die deutsche Nation heraus.

DER SPEKULATION MIT DEM RAUBFRIEDEN VON VERSAILLES ENTGEGENTRETEN

In der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung wurde zu Recht der räuberische Charakter des Versailler Vertrags angeprangert. Doch eine Festlegung dieses Vertragswerks durfte keinesfalls angezweifelt werden: das Verbot des Anschlusses Österreichs an Deutschland, wie es im Vertrag von St. Germain im September 1919 festgelegt worden war.

Von seiten der westlichen Imperialisten war dieser Beschluß natürlich nur zustande gekommen, weil sie vor einem mächtigen, großdeutschen, imperialistischen Konkurrenten Angst hatten. Dieses imperialistische Interesse deckte sich aber mit der historischen Wahrheit, daß sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Österreichische Nation herauszubilden begann, die dann auch ein unbedingtes Anrecht auf den eigenen Staat Österreich hatte.

Die im Rahmen des Vertrags von Versailles vorgesehene Garantie der Unabhängigkeit Österreichs war also richtig, unabhängig von den imperialistischen Motiven, die zur Aufnahme dieser Regelung in den Vertrag führten, und unabhängig davon, daß dieser Versailler Vertrag nichtsdestotrotz ein räuberischer, imperialistischer Vertrag war.

Im Widerspruch zu diesem vertraglich festgelegten Verbot des Anschlusses Österreichs an Deutschland war in der Verfassung der Weimarer Republik, die heute immer noch als "überaus demokratisch" gewürdigt wird, der Anschluß Österreichs vorgesehen. Hierbei wurde an die später von den Faschisten demagogisch aufgegriffene Parole "Nieder mit Versailles" angeknüpft und die Annektion Österreichs durch das imperialistische Deutschland unter der Losung des "Anschlusses" vorbereitet.

Und so war es dann auch kein Zufall, daß die Hitlerfaschisten den Einmarsch 1938 nach Österreich unter anderem mit dem "Kampf gegen das Versailler Schanddiktat" zu rechtfertigen suchten.

Die besten Vertreter des Österreichischen Volkes und seiner Arbeiterklasse hatten allerdings vier Jahre zuvor den Hitlerfaschisten unmißverständlich klargemacht, was sie von dieser faschistisch-imperialistischen "Anschluß"-Politik hielten. Die Arbeiter von Wien und anderen Orten Österreichs kämpften im Februar 1934 heldenhaft mit der Waffe in der Hand gegen den Faschismus.

★

NACH DEM SIEG ÜBER DEN HITLERFASCHISMUS WURDE DIE UNABHÄNGIGKEIT ÖSTERREICHS WIEDERHERGESTELLT

Die Wiederherstellung Österreichs zu einem selbständigen Staat nach vorübergehender Besetzung durch die vier Siegermächte der Anti-Hitler-Koalition war das Ergebnis dessen, daß Hitlerdeutschland durch den Kampf der Völker der antifaschistischen Koalition niedergeschlagen worden war. Es war vor allem auch das Ergebnis der Befreiung Österreichs durch die Truppen der Roten Armee der sozialistischen Sowjetunion, die am 13. April 1945 siegreich in Wien einmarschierten.

Schon in der Moskauer Erklärung vom 1. November 1943 war aufgrund der Bemühungen der Sowjetunion unter Führung Stalins erreicht worden, daß die damaligen Verbündeten der Sowjetunion, England und USA, unter anderem auch folgendes unterschrieben:

"Die Regierungen Großbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika kommen überein, daß Österreich, das erste freie Land, das der Hitlerschen Aggression zum Opfer gefallen ist, von der deutschen Herrschaft befreit werden muß. Sie betrachten den Anschluß, der Österreich am 13. März 1938 aufgezwungen worden ist, als null und nichtig. Sie geben dem Wunsch Ausdruck, den freien und unabhängigen Staat wiederhergestellt zu sehen und dadurch dem Österreichischen Volk selbst ebenso wie anderen benachbarten Staaten, vor denen ähnliche Probleme stehen werden, die Möglichkeit zu geben, diejenige politische und wirtschaftliche Sicherheit zu finden, die die einzige Grundlage eines dauerhaften Friedens ist." ("Moskauer Deklaration", 1. November 1943, in: "Weg und Ziel", Monatszeitschrift für Fragen der Demokratie und des wissenschaftlichen Sozialismus, 7.Jg., Dezember 1949, Nr.12, S.778)

Unter dem Druck der siegreichen Völker der antifaschistischen Koalition und geschwächt durch die Niederlage im Zweiten Weltkrieg wagte es der westdeutsche Imperialismus nicht, 1949 in seine Verfassung offen die Forderung nach Anschluß Österreichs aufzunehmen. Jedoch hinderte ihn das nicht daran, systematisch Österreich von Westdeutschland abhängig zu machen, diese wirtschaftliche und politische Abhängigkeit bis heute immer mehr auszuweiten und zu verstärken und auf vielfältige Weise die ideologische Offensive zur Propagierung der Einverleibung Österreichs voranzutreiben.

ches Einflußgebiet. Österreich sieht er als "seine Domäne", in der er nicht nur wirtschaftlich dominiert, sondern auch meint, politisch den Ton angeben zu können.

EINREISEVERBOT FÜR WAA-GEGERNER AUS ÖSTERREICH - EIN GROSSMÄCHTCHAUVINISTISCHER AKT DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS

Alle österreichischen WAA-Gegner, die kürzlich an einer Demonstration in Wackersdorf gegen den dortigen Bau der Wiederaufbereitungsanlage teilnehmen wollten, erhielten kurzerhand Einreiseverbot. Das war keineswegs ein bayrischer Alleingang oder eine Kraftmeierei von Strauß, wie es einige professionelle Besänftiger herunterspielen wollten. Das war vielmehr ausdrücklich mit der Regierung in Bonn abgesprochen, und es wurde erklärt, daß derartige Maßnahmen "bei Bedarf" jederzeit wiederholt werden könnten.

Hier wurde denjenigen, die nicht bereit sind, nach der Pfeife des westdeutschen Imperialismus und seiner Großmachtpolitiker zu tanzen, nicht mehr nur gedroht, sondern es wurden knallharte Maßnahmen ergriffen, die einmal mehr die Machtansprüche des westdeutschen Imperialismus gegenüber Österreich zeigen.

DER WESTDEUTSCHE IMPERIALISMUS IST EINE GROSSMÄCHT, DIE DAS IMPERIALISTISCHE ÖSTERREICH IMMER MEHR VON SICH ABHÄNGIG MACHT

Der westdeutsche Imperialismus, heute eine der stärksten imperialistischen Großmächte auf der Welt, spielt in vielen Bereichen der österreichischen imperialistischen Wirtschaft eine tonangebende Rolle. Kapitalinvestitionen, Außenhandel, Tourismus sind wichtige Sparten, die der westdeutsche Imperialismus in Österreich beherrscht: Die Hälfte aller direkten Kapitalinvestitionen aus dem Ausland (der Teil inbegriffen, der verdeckt über die Schweiz läuft), stammt aus Westdeutschland (Handelsblatt, 18.4.1986). 1700 Unternehmen mit 100 000 Beschäftigten, das entspricht einem Viertel aller in der österreichischen Industrie Beschäftigten, gehören den westdeutschen Imperia-

**BUCHLADEN
Georgi Dimitroff**

Koblentzstraße 4 (Gallusviertel), 6 Frankfurt
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 15.30-18.30 Uhr
Dienstag geschlossen, Samstag 9-14 Uhr
Antifaschistische, antiimperialistische Literatur,
Werke von Marx, Engels, Lenin, Stalin - auch in
vielen anderen Sprachen-erhältlich.

listen bzw. werden von ihnen kontrolliert. Über 30% des österreichischen Exports und über 40% des Imports werden mit westdeutschen Imperialisten abgewickelt. Drei Viertel aller Touristen in Österreich kommen aus Westdeutschland. Das sind jedes Jahr mehr als 7 Millionen Deutsche, die fast 8 Milliarden DM ausgeben.

Daß sich die westdeutschen Imperialisten Österreich quasi gekauft haben, da sich Österreich mit über 18 Milliarden DM bei westdeutschen Banken verschuldet hat (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Juli 1986) ist ein weiterer Beleg dafür, daß ein Land wie Österreich, das selbst imperialistisch ist, dennoch von einer imperialistischen Großmacht wie dem westdeutschen Imperialismus abhängig gemacht werden kann. Ein letzter Beleg hierfür: Die westdeutschen Imperialisten haben die österreichische Wirtschaft so fest an ihr eigenes Imperium gekoppelt, daß jede Auf- oder Abwertung, jede Kurschwankung der DM durch den österreichischen Schilling unmittelbar nachvollzogen wird.

GEGEN DIE POLITIK DER KLASSENVERSÖHNUNG ANGESICHTS DER NATIONALEN DEMAGOGIE DER ÖSTERREICHISCHEN BOURGEOISIE (Auszug aus einer Stellungnahme der MLPÖ)

Der Angelpunkt, um jegliche "nationale" Demagogie der österreichischen Bourgeoisie prinzipienfest zu entlarven, ist das Verständnis, daß die imperialistische Bourgeoisie Österreichs ihre PROFITINTERESSEN über alles andere stellt. Wenn es ihr Profitinteresse erfordert, dann wird sie das Land ohne Bedenken jedem beliebigen ausländischen Imperialismus verkaufen. Speziell die Erfahrungen der österreichischen Arbeiterbewegung in den Jahren 1934 und 1938 zeigen, daß die durch und durch reaktionäre Bourgeoisie Österreichs jederzeit bereit ist, sich mit egal welcher fremden Macht gegen das "eigene" Proletariat, gegen das gesamte "eigene" arbeitende Volk zu verbünden. Zugleich muß jedoch verstanden werden, daß es durchaus in eben diesem PROFITINTERESSE der imperialistischen Bourgeoisie Österreichs liegen kann und liegt, ein besonderes Geschrei in der Richtung der "Verteidigung der nationalen Souveränität" zu machen. Das muß als "reiner Regierungsschwindel" entlarvt werden, mit dem die Bourgeoisie ihre reaktionären Klasseninteressen bemäntelt, jene Profitinteressen der imperialistischen Bourgeoisie Österreichs, die im unveröhnlichen Gegensatz zum Klasseninteresse des revolutionären Proletariats stehen und sich gegen die Masse des arbeitenden Volkes des "eigenen" Landes richten. Nicht mehr die Bourgeoisie, sondern nur noch die Arbeiterklasse, die den Kampf für die proletarische Revolution auf ihre Fahne geschrieben hat, ist in der Lage, als der "wahre Vertreter aller gesunden Elemente" (Marx), d.h. der überwältigenden Mehrheit der Nation, aufzutreten.
("Mit Fehlern und Halbheiten brechen!" - Selbstkritik des ZK der MLPÖ auf dem 3. Parteitag, RF Nr. 201, 1. Ausgabe 1982, S.38)

Daß bei einer derartigen wirtschaftlichen Macht der Einfluß des westdeutschen Imperialismus in Österreich sich auch auf politisches und militärisches Gebiet erstreckt, liegt in der Logik des Imperialismus. So ist es kein Wunder, wenn etwa im Zuge sogenannter "Terroristen-Fahndungen" immer wieder das Territorium Österreichs in die Aktionen miteinbezogen wird: So überqueren westdeutsche Panzerwagen des Bundesgrenzschutzes die österreichische Grenze, Geheimpolizei und sogenannte "Anti-Terror-Spezialisten" aus Westdeutschland sind in Österreich nicht nur "tätig", sondern bilden dort auch entsprechende österreichische Spezialisten aus.

Ideologisch wird, wie gerade anhand der letzten Ereignisse sichtbar wurde, in vielfältiger Weise die Stimmung verbreitet und der Boden vorbereitet für die Wiederherstellung des "Großdeutschen Reiches" unter Einschluß Österreichs, auch wenn dies verdeckt und nicht so offen wie zur Zeit des Hitlerfaschismus propagiert wird.

Daß hierbei immer wieder und gerne auf die Österreicher verwiesen wird, die angeblich doch selbst "heim ins Reich" wollen, ist Teil dieser Stimmungsmache wie schon damals in den dreißiger Jahren.

Daß nach wie vor alle drei Strophen des "Deutschlandliedes" offizielle Nationalhymne sind und gerade auch die erste Strophe: "Deutschland, Deutschland über alles... von der Etsch" (d.h. Südtirol) "bis an den Belt" (d.h. Dänemark) in den Schulen verstärkt eingepaukt werden soll, darf man nicht unterschätzen, sondern muß als Schürung deutscher großmachtchauvinistischer Stimmungen begriffen werden.

WER DEN KAMPF GEGEN DIE EINVERLEIBUNG ÖSTERREICHS ALS "STÄRKUNG DES ÖSTERREICHISCHEN NATIONALISMUS" ABTUT, STÄRKT DEN DEUTSCHEN GROSSMÄCHTCHAUVINISMUS

Angesichts der wirtschaftlichen und politischen Einverleibungskampagne des westdeutschen Imperialismus gegenüber Österreich und gerade auch angesichts der jüngsten ideologischen Offensiven in dieser Richtung gibt es eine ganz gefährliche und völlig falsche Haltung zu diesen Tatsa-

chen. Der Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus in dieser Frage wird mit der Begründung abgelehnt, es handle sich um einen Konflikt zwischen zwei imperialistischen Räufern, und wer sich dabei auf eine Seite gegen eine andere stellt, der schürt nur den Nationalismus.

Solchen Leuten müssen wir antworten, daß es keineswegs darum geht, sich auf die Seite der österreichischen Imperialisten zu stellen (siehe hierzu auch die Stellungnahme der MLPÖ), sondern gegen die Politik des westdeutschen Imperialismus zu kämpfen. Und wer dies nicht tut, unter Hinweis auf den österreichischen Imperialismus, der duldet faktisch die großdeutsche Politik des westdeutschen Imperialismus gegenüber Österreich, der verzichtet auf den Kampf gegen die imperialistische, großmachtchauvinistische Politik und Propaganda und unterstützt somit den westdeutschen Imperialismus.

Wo es Unterdrückung gibt, da gibt es Widerstand. Die Erpressung, die Schikane, die Ausbeutung österreichischer Werktätiger durch den westdeutschen Imperialismus werden auf zunehmende Gegenwehr der Betroffenen stoßen. Und es ist die Aufgabe der westdeutschen Marxisten-Leninisten, diesen Widerstand der werktätigen Volksmassen Österreichs als Teil des gerechten Kampfes aller vom westdeutschen Imperialismus Ausgebeuteten und Unterdrückten auf der ganzen Welt zu unterstützen und unter den westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeitern darüber Klarheit zu schaffen.

Das wirkliche Bündnis zwischen der Arbeiterklasse Österreichs und der Arbeiterklasse Westdeutschlands auch in diesem Kampf kann nur auf der Grundlage einer richtigen Linie sowohl für die proletarische Revolution in Österreich als auch in Westdeutschland hergestellt werden. Diese Linie, die es im jeweiligen Land anzuwenden gilt, heißt: sozialistische Revolution durch den Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zum Sturz des Imperialismus durch die bewaffnete Zerschlagung des Staatsapparates im Bürgerkrieg unter Führung des Proletariats und seiner Partei mit dem klaren Ziel der Errichtung der Diktatur des Proletariats.

- * KAMPF DER ÖKONOMISCHEN, POLITISCHEN UND IDEOLOGISCHEN EINVERLEIBUNG ÖSTERREICHS DURCH DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!
- * ES LEBE DER KAMPF DER ÖSTERREICHISCHEN ARBEITERKLASSE UND DER ANDEREN WERKTÄTIGEN!
- * ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS!
- * ES LEBE DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS!